

European 16 Living Cities



Protokoll der lokalen Jury
Ettlingen

Tag der Auslobung

Montag 5. April 2021

Auslober

Europam – Deutsche Gesellschaft zur
Förderung von Architektur,
Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Ettlingen

Ansprechpartner

Europam Deutschland
Vesta Nele Zareh, Lola Meyer
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
Telefon +49 30 399 185 49
Fax +49 30 399 185 50
E-Mail mail@europam.de

Wassili Meyer-Buck
Schillerstraße 7–9
76275 Ettlingen
Telefon +49 7243 101 386
Fax +49 7243 101 435
E-Mail wassili.meyer-buck@ettlingen.de
[www.ettlingen.de/startseite/verwaltung/
planungsamt.html](http://www.ettlingen.de/startseite/verwaltung/planungsamt.html)

Standortvertreter

Wassili Meyer-Buck
Planungsamtsleiter

Beteiligte

Stadt Ettlingen
Planungsamt
Schillerstraße 7–9
76275 Ettlingen

Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe

Donnerstag, 15. Oktober 2021

**Ort: Stadthalle Ettlingen, Friedrichstraße
14, 76275 Ettlingen**

Beginn: 10:00 Uhr

Teilnehmer:innen:

Sachpreisrichter:innen

Johannes Arnold, Oberbürgermeister der
Stadt Ettlingen

Christian Höglmeier, Geschäftsführer Albtal-Verkehrs-Gesellschaft Ettlingen

Christa Stauch, Gemeinderätin CDU

Christa Becker-Binder, Gemeinderätin B90/
Die GRÜNEN

Stellvertreter:innen

Kirstin Wandelt, Gemeinderätin SPD

Fachpreisrichter:innen

Dr. Thorsten Erl, metris architekten stadtplaner bda, Lehrgebiet Städtebau Universität Siegen, Siegen/Heidelberg, Vorstand European Deutschland e.V.

Anna Popelka, PPAG architects ztgmbh, Wien und Berlin

Annette Sinz-Beerstecher, Freie Landschaftsarchitektin

Wassili Meyer-Buck, Amtsleiter Planungsamt der Stadt Ettlingen

Ludwig Wappner, Architekt und Stadtplaner, Karlsruher Institut für Technologie KIT

Berater:innen

Dr. Martin Berchtold, berchtoldkrass space & options, Karlsruhe#

Stefan Wammetsberger, Koehler & Leutwein, Karlsruhe

Gerhard Ecker, Gemeinderat für Ettlingen, Freie Wähler

Anna Eiden, stellv. Amtsleiterin Planungsamt der Stadt Ettlingen

Frau Irene Wiese von-Ofen, Vorstand European e.V., in der Funktion als stellv. Fachpreisrichterin, ist nicht anwesend, da sie kurzfristig erkrankt ist.

0 Begrüßung

Herr Johannes Arnold begrüßt alle Anwesenden im Namen der Stadt Ettlingen und erläutert die Bedeutung des European Wettbewerbs für den Wettbewerbsstandort in Ettlingen. Er erläutert die bereits bestehende Idee zur Verlagerung des AVG Betriebshofs auf den Wettbewerbsstandort und äußert die Vision der Entwicklung des Geländes zu einem gemischt genutzten Quartier. Er begrüßt in dem Zusammenhang den neuen Geschäftsführer der AVG, Christian Högelmeier.

1 Vorstellungsrunde

Alle Anwesenden stellen sich vor.

Im Anschluss wird auf Vorschlag von Herrn Johannes Arnold Herr Dr. Thorsten Erl zum Vorsitzenden gewählt. Die Jury stimmt dem Vorschlag einstimmig zu. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

2 Beginn der Sitzung der lokalen Jury

Herr Dr. Thorsten Erl übernimmt die Leitung der Sitzung.

Er stellt European einfürend kurz vor: European ist ein europaweiter Wettbewerb für junge Architekt:innen und Planer:innen, die aufgerufen werden, innovative Ideen und strategische Lösungen für die künftige Entwicklung unserer Städte und ihre Vorstellungen zur

Zukunft des Wohnens aufzuzeigen. Der Wettbewerb hat großen Anspruch an Innovation und mutige, nachhaltige Lösungen in der Stadtentwicklung.

Herr Dr. Thorsten Erl erläutert, dass heute drei bis fünf der 17 Wettbewerbsbeiträge ausgewählt werden sollen. Die vorausgewählten Beiträge werden zusammen mit den europaweit ausgewählten Projekten auf dem Forum der Städte und Jurys vom 4. November bis zum 6. November in San Sebastian analysiert und vergleichend diskutiert. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Preisen und Anerkennungen wird in der Sitzung der nationalen Jury am 26. November in Berlin getroffen.

Der Vorsitzende stellt den heutigen Tagesablauf vor.

Anschließend erklärt er, dass der European Wettbewerb als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein Verfahren nach RPW ist, schlägt aber vor, sich an dem in der RPW beschriebenen Regelablauf einer Preisgerichtssitzung zu halten.

Die Mitglieder der lokalen Jury versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer:innen über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- bis zur Jury-Sitzung keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben;
- den Inhalt der Beratung in dieser Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser:innen zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter:innen zur objektiven, an der Auslobung orientierten Beurteilung der Arbeiten hin und bittet die

Anwesenden darum, die während der Sitzung besprochen Inhalte vertraulich zu behandeln.

3 Erläuterung der Aufgabenstellung des Standortes

Herr Wassili Meyer-Buck erklärt die seitens der Stadt Ettlingen benannte Aufgabenstellung des Wettbewerbs und stellt dabei dar, welche Themenfelder von besonderer Bedeutung für Ettlingen und insbesondere den Wettbewerbsstandort sind.

Die Jury bittet um die Beantwortung von Verständnisfragen zu der Aufgabenstellung.

4 Konstituierung der Jury

Die Jury hat folgende Zusammensetzung und ist damit beschlussfähig:

Sachpreisrichter:innen

Johannes Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen

Christian Höglmeier, Geschäftsführer Alb-
tal-Verkehrs-Gesellschaft Ettlingen

Christa Stauch, Gemeinderätin CDU

Christa Becker-Binder, Gemeinderätin B90/
Die GRÜNEN

Stellvertreter:innen

Kirstin Wandelt, Gemeinderätin SPD

Fachpreisrichter:innen

Dr. Thorsten Erl, metris architekten stadtplanner bda, Lehrgebiet Städtebau Universität Siegen, Siegen/Heidelberg, Vorstand European Deutschland e.V.

Anna Popelka, PPAG architects ztgmbh, Wien und Berlin

Annette Sinz-Beerstecher, Freie Landschaftsarchitektin

Wassili Meyer-Buck, Amtsleiter Planungsamt
der Stadt Ettlingen
Ludwig Wappner, Architekt und Stadtplaner,
Karlsruher Institut für Technologie KIT

Berater:innen

Dr. Martin Berchtold, berchtoldkrass space &
options, Karlsruhe

Stefan Wammetsberger, Koehler & Leutwein,
Karlsruhe

Gerhard Ecker, Gemeinderat für Ettlingen,
Freie Wähler

Anna Eiden, stellv. Amtsleiterin Planungsamt
der Stadt Ettlingen

4 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung, Frau Lola Meyer, bestätigt,
dass alle 17 Wettbewerbsbeiträge bis zum 17.
September 2021 ordnungsgemäß hochgela-
den wurden. Die Tafeln wurden automatisch
mit einem Code versehen. Die Wettbewerbs-
beiträge wurden vom European-Sekretariat
heruntergeladen und die Paneele sowie die
Erläuterungsberichte ausgedruckt. Die
ebenfalls digital abgegebenen Verfasserer-
klärungen sind auf dem europäischen Server
hinterlegt und werden erst nach der abschlie-
ßenden Jurierung am 26. November 2021 zum
Download freigeschaltet.

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen
Vorprüfbericht erarbeitet, der den Teilneh-
menden vorliegt.

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß
Abschnitt 9.4 der Auslobung geprüft. Die
geforderten Leistungen wurden in den
wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten
erbracht.

Die Vorprüfung weist darauf hin, dass die
Verfasser:innen der **Arbeit JB879 Am Bähnle
honest working/ sexy living** das Panel Nr. 2
doppelt abgegeben haben. Aus Sicht der
Vorprüfung kann die Arbeit trotzdem zugelas-

sen werden, da sie die formalen Anforderungen
erfüllt.

Die Jury beschließt daraufhin einstimmig die
Arbeit zuzulassen.

5 Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden alle Arbeiten
ausführlich und wertungsfrei durch die Vorprü-
fung erläutert. Herr Christian Höglmeier gibt zu
jeder Arbeit eine kurze Stellungnahme der AVG
ab.

Während des Informationsrundgangs hat die
Jury Gelegenheit Verständnisfragen zu den
Projekten zu stellen.

Die Vorprüfung korrigiert die BGF Angaben in
den Arbeiten **UU308 five steps further, DC006
Ettlingen Querbeet** und **NR428 Home Office?
Office home!**

Die Jury beschließt einstimmig alle 17 Arbeiten in
das weitere Verfahren aufzunehmen.

Der Informationsrundgang endet gegen 12:30
Uhr.

6 Festlegung der Wertungskriterien

Die Jury legt Wertungskriterien fest, die in den
anschließenden Wertungsrundgängen besonde-
re Berücksichtigung finden sollen:

- Interpretation der gesamtstädtischen Bedeu-
tung
- Bahnhofsareal: Verknüpfung mit dem Umfeld
- Strukturelles Gerüst der Entwürfe
- Umgang mit Bestand
- Frage der Mehrfachnutzung: Bus- und Bahn-
depot
- Verhältnis von öffentlichem und privatem
Raum
- Nutzung der Erdgeschosszonen
- Qualitäten auf der Nullebene stärken

- Dichte und Wirtschaftlichkeit der Bebauung
- Höhenentwicklung (Nachhaltigkeit und CO2-Standarts)
- Versiegelung / Entsiegelung (Schaffung von unversiegelten Flächen)

Die hier notierte Reihenfolge der genannten Kriterien spielte bei deren Gewichtung keine Rolle.

7 Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende erklärt, dass im ersten Wertungsrundgang einstimmig darüber entschieden wird, welche Arbeiten in die nächste Runde kommen.

Im Anschluss diskutiert die Jury die einzelnen Arbeiten und beschließt einstimmig die fünf folgenden Arbeiten im ersten Wertungsrundgang auszuschließen:

HO887 BIG MAP
OZ687 CITY GARDEN
NR428 Home Office? Office home!
BZ420 Living ELBA Quarter
ST372 Mehr als Grün

Alle weiteren Arbeiten werden in den zweiten Wertungsrundgang weitergeführt, da sie einen diskussionswürdigen Ansatz vertreten.

8 Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im zweiten Wertungsrundgang mehrheitlich beschlossen wird, welche Arbeiten in die nächste Runde weitergeführt werden. Die Arbeiten werden als Diskussionseinführung von den Fachpreisrichter:innen kurz vorgestellt.

Im Anschluss an die ausführliche Diskussion wird für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
JB879	AM BÄHNLE HONEST WORKING/ SEXY LIVING	1	8
KJ662	CAMPUS conneXion I fair – productive – sustainable	3	6
HZ487	ELBA Quartier	6	3
OX260	Ettlingen Green Hub	2	7
DC006	Ettlingen Querbeet	5	4
UU308	five steps further	5	4
AA584	GREEN CORE I GRÜNER KERN	4	5
BJ528	Living Creative	2	7
YI680	Multilayer City	6	3
LF598	Reinventing Elba-City	7	2
NK449	Vier Landschaften / Ein Quartier	1	8
WC521	West Space	1	8

Nach dem zweiten Wertungsrundgang scheidet damit die sieben folgenden Arbeiten aus:

JB879 AM BÄHNLE HONEST WORKING/ SEXY LIVING

KJ662 CAMPUS conneXion I fair – productive – sustainable

OX260 Ettlingen Green Hub

AA584 GREEN CORE I GRÜNER KERN

BJ528 Living Creative

NK449 Vier Landschaften/ Ein Quartier

WC521 West Space

Im weiteren Verfahren bleiben die fünf Arbeiten:

HZ487 ELBA Quartier

DC006 Ettlingen Querbeet

YI680 Multilayer City

UU308 five steps further

LF598 Reinventing Elba-City

Frau Anna Popelka verlässt die Sitzung um 16:45 Uhr.

9 Rückholanträge

Es werden keine Rückholanträge gestellt.

10 Festlegung der Engeren Wahl

Da das European Verfahren in den lokalen Juries eine Auswahl von 10-20% der eingereichten Arbeiten vorsieht, wird die Jury gebeten, aus den verbleibenden fünf Arbeiten vier auszuwählen, die in die Engere Wahl kommen und an die nationale Jury weitergereicht werden.

Es wird zunächst über die Arbeiten **YI680 Multilayer City**, **DC006 Ettlingen Querbeet** und die **LF598 Reinventing Elba-City** abgestimmt und anschließend einstimmig beschlossen diese in die Engere Wahl aufzunehmen.

Auf Antrag von Herrn Dr. Thorsten Erl werden die beiden Arbeiten **HZ487- ELBA Quartier** und **UU308 - five steps further** von der Jury einander gegenübergestellt und diskutiert.

Es wird wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
HZ487	ELBA Quartier	6	2
UU308	five steps further	3	5

Die Arbeit **UU308 -five steps further** wird damit ausgeschieden.

Die Jury beschließt einstimmig, die folgenden vier Arbeiten in die Engere Wahl zu nehmen und an die Nationale Jury weiterzureichen:

YI680 Multilayer City

DC006 Ettlingen Querbeet

LF598 Reinventing Elba-City

HZ487 ELBA Quartier

11 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Die schriftliche Beurteilung der Arbeiten erfolgte nachträglich:

YI680 - Multilayer City

Die Arbeit Multilayer City definiert drei wesentliche Programmschichten (New Work, Mobility & Circular Systems, Green & Blue Infrastructure) für das Elba-Areal. Das Übereinanderschichten wird zur konzeptionellen Grundlage einer dezidiert nachhaltigen Programmatik. Der Arbeit gelingt es nicht nur das Entwurfsgebiet mit der westlichen Seite der Rheintalbahnstrecke zu verknüpfen, sondern sie schafft über eine Folge von öffentlichen Räumen die Verbindung vom Bahnhof im Nordwesten bis zur Wohnsiedlung an der Goethestraße im Südosten. Dies gelingt ihr unter anderem durch die Verlegung der Dieselstraße nach Westen. Der südliche Anschlusspunkt an die Goethestraße muss im weiteren Verlauf noch untersucht und gelöst werden.

Darüber hinaus zeigt die Arbeit das direkte und weitere Umfeld des Bahnhofes als viel genutzten und lebendigen Stadtraum. Die Punkthochhäuser „High Point“ und „Cathedral Tower“ beidseits der Gleise bilden die städtebauliche Klammer über die Rheintalbahn hinweg. Zusammen mit der denkmalgeschützten Eilgüterhalle, dem Bahnhof und der „Kathedrale der Arbeit“ kann ein attraktives neues städtebauliches Verbindungsstück entstehen.

Zugunsten eines Quartiereingangs wird das im Rahmenplan vorgesehene Busdepot und der bestehende Supermarkt nach Osten verschoben. Es entsteht ein neues markantes und hybrid genutztes Nahversorgungszentrum, das den Auftakt des Quartiers von Osten bildet und das Busdepot damit in die zweite Reihe stellt.

Eine Vielfalt unterschiedlich großer und unterschiedlich hoher Solitäre bieten individuelle Expansionsflächen für neue Unternehmen. Die Höhenentwicklung erscheint indifferent, verspricht aber entsprechende Flexibilität in der vertikalen Nutzungsmischung.

Dabei ist für die gewählte Atriumtypologie das Erdgeschoss als Kommunikationsbereich von besonderer Bedeutung. In den oberen Geschossen sind neben gewerblichen Nutzungen auch verschiedene neue Wohntypologien vorstellbar. Die Phasierung lässt die prozessuale Entwicklung der nicht eindeutig ablesbaren Baufelder erkennen, deren Außenkanten zugunsten des öffentlichen Raums als erstes bebaut werden sollen. Die Arbeit liegt mit 152.000 m² BGF Flächen im oberen Bereich der eingereichten Arbeiten und beantwortet mit ihrem flexiblen Angebot unterschiedlichster Volumina aktuelle ökonomische Fragen der Stadtentwicklung. Kritisch zu betrachten ist, dass die große Halle der Straßenbahnen ausschließlich mit der Fassade auf ihr Umfeld reagiert. Neben Urban Gardening Angeboten auf den Dächern der kleinsten Atriumhäuser, entstehen auf den größeren „Verwandten“ und den

beiden Depots großzügige Solaranlagen. Mit dem blau-grünen Layer werden vor allem Klimaanpassungsmaßnahmen im Sinne einer „Schwammstadt“ umgesetzt.

Die Arbeit Multilayer City stellt für das Elba-Gelände einen spannungsreichen Beitrag dar, der wesentliche Ziele einer neuen städtebaulichen Nachhaltigkeit verfolgt.

DC006 Ettlingen Querbeet

Die Arbeit Ettlingen Querbeet setzt ihren Ansatz, den Standort zu einem gemischt genutzten Quartier mit dem Leitbild die Forschung zur Biotechnologie mit Wohnen und Arbeiten zu verbinden, in einer klaren städtebaulichen Struktur um.

Aus dem Betriebshof der AVG wird durch Stapelung und Vorlagerung von Forschungsgebäuden ein eigenständiges Quartier entwickelt, das durch sein dreizehngeschossiges Hochhaus eine sichtbare Landmarke erhält. Ein Forschungshof als offenes Zentrum und Treffpunkt, der in den Forschungsfeldern auf den Dachfeldern des AVG Gebäudes (Bus- und Bahndepot) fortgeführt wird, entwickelt sich zwischen dem Betriebsgebäude der AVG und den Forschungsgebäuden. Kritisch bewertet werden die Verlagerung des Busdepots in die zweite Ebene, sowie die Einkürzung des Betriebsgebäudes, da die notwendige Wendeschleife für die Bahn gegebenenfalls nicht untergebracht werden kann und das Gebäude möglicherweise wieder nach Norden verlängert werden müsste.

Das Bestandsgebäude „Bau19“ im Norden des Quartiers wird erhalten und als multifunktionale Passage mit eingeschobenen Nutzungen vorgeschlagen, die sich mit dem grünen Forum, dem zentralen Park mit unterschiedlichen Interaktionsbereichen verknüpft. Diese Spange stärkt die diagonale Anbindung des Quartiers an den Bahnhof Ettlingen West und wird durch die Verlagerung des Gebäudes des Kauflands mit einer vergrößerten Vorzone zur Bahnhofsstraße in seiner Gelenkfunktion gestärkt.

Die Wohnnutzung orientiert sich in unterschiedlichen Wohnformen und Typologien in östliche Richtung zur Dieselstraße und verknüpft sich mit der vorhandenen Wohnbebauung über eine neue Freifläche - der Arena - mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung im Bereich des neuen Tunnels der Dieselstraße.

Die Arbeit liegt mit 197.000 m² BGF Flächen im oberen Bereich der eingereichten Arbeiten und eine Reduzierung zu Gunsten von mehr Grünflächen wäre wünschenswert.

Über eine prozessorientierte Baufeldentwicklung werden in der Arbeit keine Aussagen gemacht, dies ist jedoch aufgrund der Klarheit und der robusten Struktur des Konzepts gut vorstellbar. Die Arbeit stellt einen interessanten Beitrag dar, der das neue AVG Gebäude in ein zentrales Gewerbe- und Forschungszentrum integriert und dieses in einen Quartierscampus für Forschen, Wohnen und Arbeiten verflechtet.

LF598 Reinventing Elba City

Mit der städtebaulich finalen Setzung schlagen die Verfasser:innen ein gut nachvollziehbares „etappiertes Wachstumsgerüst“ vor, welches das Elba Areal im Endausbau in vier Nord-Süd orientierte Nutzungssektoren gliedert, ohne dabei auch die wichtigen Ost-Westbezüge zu vernachlässigen. Angelehnt an die Grundzüge des Rahmenplans, aber in der Ausprägung und Deutung sehr viel weiter gehend, bietet diese Arbeit einen enormen Flächenzuwachs für Wohnen und Arbeiten im Quartier, der nachvollziehbar alle gewünschten Funktionen der Verkehrsbetriebe berücksichtigt, darüber hinaus aber durch eine geschickte Nutzungsüberlagerung und eine angemessene Vertikalität und Dichte der neuen Gebäude zusätzlich einen weiträumigen öffentlichen Naturraum anbietet, der auch einen Mehrwert für die Nachbarschaft und ganz Ettlingen anbietet. Die aufgezeigte hohe Kompaktheit des Konzepts, insbesondere in der Kombination

der Hallen für die AVG und darüber und daneben liegenden Wohn- und Arbeitsbereichen, schafft den notwendigen Raum für den erdgebundenen Park und bietet darüber hinaus auch noch auf dem Dach der Infrastrukturhallen gut gestaltete artifizielle halböffentliche Freiräume mit hohen Aufenthaltsqualitäten.

Das nördlich gelegene Kauflandareal wurde im Endausbau auch in das Gesamtkonzept integriert und schafft somit einen schönen und einladenden Übergang des neuen Parks in das benachbarte Wohnquartier, vom Bahnhof Ettlingen West kommend und im Süden zum Landschaftsraum.

Überzeugen kann die Jury auch das überarbeitete eigene bauplastische Angebot der Gebäude entlang der Rheintalbahn, ohne auch hier die Funktionsvorgaben der AVG zu ignorieren. Das strukturelle Überlagern von Wohnen und Arbeiten rahmt geschickt die großen gewerblichen Strukturen, gibt diesen auch auf der Fußgängerebene ein Gesicht und bietet somit einen gut ausformulierten tektonischen Rahmen entlang der Straßen, Plätze und Parkanlagen. Die umfangreich ausgearbeitete architektonische und materielle Sprache der neuen Häuser ist nachhaltig und modular gedacht, bietet vielfältige kommunikative Innen- und Außenzonen und zeugt hierdurch von einer zukunftsorientierten und vital belebbaren Nutzungsstruktur. Positiv hervorzuheben ist auch der Erhalt der Halle „Bau 13“ im Osten des Elba Geländes, die in Kombination mit dem Park im Westen und einem zusätzlich jenseits der Dieselstraße angebotenen Wohnhochhaus im Osten, ein identitätsstiftender Baustein für das neue Quartier sein könnte.

Die entlang der Dieselstraße angebotenen kleineren Blockstrukturen schaffen gut proportionierte Übergänge an der Dieselstraße und bieten vielfältige Wohn- und Gewerbeangebote.

Der große Park, auf privatem Grund, wird von der Stadt grundsätzlich begrüßt, wirft aber gleichzeitig auch die Frage nach einer

robusten Nutzungsqualität im Freiraumkonzept und der finalen Fürsorgepflicht und Pflege auf. Diese Fragen sollten aber den enormen ökologischen und aufenthaltsspezifischen Mehrwert des Parks nicht schmälern. Das Angebot der Verfasser:innen für eine zukunftstaugliche Aktivierung des nahegelegenen Bahnhofs Ettlingen West wird von der Jury ebenfalls positiv gewürdigt.

Nicht überzeugen kann die vorgeschlagene Tunnelabfahrt am Ende der Bahnhofsstraße. Diese sollte eine eher interne Werksstraße anbieten und die Unterquerung der Bahnlinien sollte wie geplant am Ende der Dieselstraße liegen.

Insgesamt gesehen bietet diese robuste und eindeutig konnotierte Arbeit einen vielfältigen Mehrwert an Nutz- und Freiflächen, eine gut nutzbare städtebauliche Struktur für eine etappierte Transformationsabfolge des Areals und final gesehen auch eine strukturell geprägte Architektursprache, die das Elba Gelände zu einem lebenswerten und besonderen neuen Quartier in Ettlingen werden lassen könnte.

HZ487 - ELBA Quartier

Die Arbeit fokussiert sich im Wesentlichen auf das ehem. ELBA-Areal und trifft keine Aussagen zum umgebenden Betrachtungsraum. Dementsprechend verharrt ihr Blick bedauerlicherweise in den Grenzen des Projektgebietes mit der Folge, dass die „losen Enden“ der angrenzenden Gebiete nicht mit der Neuplanung verwebt werden. Die Nachbarschaften der großen Einzelhandelsflächen und der nördlichen Dieselstraße bleiben unbeantwortet, sodass fraglich bleibt, inwieweit das neue ELBA Quartier einen Impuls für angrenzende Entwicklungen liefern kann. Auch hinsichtlich des Bahnhofsumfeldes am Bahnhof Ettlingen West bieten die Verfasser:innen keine nennenswerten raumbildenden neuen Erkenntnisse. Die denkmalgeschützte Eilgüterhalle wird im Entwurf ersatzlos abgebrochen. Auch wenn leider der Bezug zum bauli-

chen-räumlichen Umfeld fehlt, liefert die Arbeit einen interessanten Ansatz für die Entwicklung des ehem. ELBA-Areals selbst. Die Belange des AVG-Betriebshofs werden hinsichtlich der schienenabhängigen Nutzungen übernommen. Das Busdepot wird in Abweichung zur Rahmenplanung nach Osten verschoben und orientiert sich mit seinen Belastungen entlang des „unempfindlichen“ Kaufland-Parkplatzes. Dieser positive Aspekt müsste in der weiteren Planung näher betrachtet werden, wie der angrenzende (halb)öffentliche Raum der Einzelhandelsnutzung dort zukünftig dennoch neu programmiert werden könnte und nicht nur Erschließungsfläche bleibt.

Das Dach des Bahndepots wird konsequent mit zusätzlichen Baukörpern für Büro- und Dienstleistungsnutzungen und im östlichen Bereich auch mit Wohnnutzungen belegt. Dadurch erreicht die Arbeit eine Ausnutzung, die deutlich über die Mindestvorgabe hinausgeht, und schafft damit die Möglichkeit im Zentrum des Quartiers eine großzügige grüne Mitte anbieten zu können. In der weiteren Ausarbeitung ist zu prüfen, ob die Konsequenzen der Überbauung (Stützen, Leitungsinfrastruktur, etc.) mit den Anforderungen des darunterliegenden Tramdepots vereinbar sind. U.U. sind die Grundidee und die räumlichen Qualitäten der Arbeit auch mit einer maßvollen Reduzierung des Bauvolumens der Überbauung gewahrt, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Positiv wird gewertet, dass die Nutzungen der östlichen Aufbauten des Bahndepots bis auf die Erdgeschossenebene herunter geführt werden und großzügige Freitreppen die beiden Ebenen verbinden. So entstehen um den zentralen Platz gut nutzbare Erdgeschosszonen, die einen lebendigen Stadtraum erwarten lassen. Gewürdigt wird zudem die klare Differenzierung zwischen privaten und öffentlichen Räumen und die akzentuierte Rhythmisierung mit Hochpunkten und Aufweitungen entlang der Dieselstraße. Kritisch wird die zehngeschossige Bebauung

im Norden gesehen, die sich als städtebauliche Barriere erweist und eine selbstverständliche Anbindung in Richtung Bahnhof erschwert. Wünschenswert wären zudem weitergehende Aussagen zu den Aspekten des Klimawandels und der Klimaanpassung. Architektonisch interessant ist die Idee der Giebelform in Anlehnung an das Gebäude von Hermann Billing, die innerhalb der Blockrandstrukturen die Kleinteiligkeit der Bebauung unterstützt und Varianz in der Stadtraumsilhouette erzeugt. Das Erschließungssystem ist robust und kann mit den Mobilitätshubs an den strategisch richtigen Zugangspunkten zu einem „autoarmen“ Quartier beitragen.

12 Ende der Jurysitzung

Herr Dr. Thorsten Erl dankt den Mitgliedern der Jury für die Offenheit und Sachlichkeit der zur Urteilsfindung führenden Diskussionen. Damit schließt er die Jurysitzung.

Die Sitzung endet gegen 18:20 Uhr.

Das Protokoll wurde mit dem Juryvorsitzenden, Herr Dr. Thorsten Erl, abgestimmt.

Protokollantin:



Salomé Lobert

Europas 16 Living Cities



Jury Deutschland
Ettlingen, 15. Oktober 2021

Teilnehmer:innenliste

Name

Unterschrift

Johannes Arnold

Christian Höglmeier

Christa Stauch

Christa Becker-Binder

Kirstin Wandelt

Dr. Thorsten Erl

Anna Popelka

Annette Sinz-Berstecher

Wassili Meyer-Buck

Dr. Irene Wiese-von-Ofen

Dr. Martin Berchtold

Stefan Wammetsberger

Gerhard Ecker

Lola Myy

EIDEN, ANNA

LUDWIG WAPPNER

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Impressum

Herausgeber
Europan – Deutsche Gesellschaft zur
Förderung von Architektur,
Wohnungs- und Städtebau e.V.
Friedrichstraße 23A
10969 Berlin
Deutschland
www.euopan.de

Redaktion
Lola Meyer
Vesta Nele Zareh

Gestaltung
Christina Schmid und Simon Malz

Oktober, 2021

www.euopan.de

